



# STORY CRAFTING

*GESCHICHTEN ENTWICKELN IN KREATIVWORKSHOPS*

Tobias Hülswitt & Fabian Schütze

# Einleitung

## Was ist Story Crafting?

Ganz neu ist der Name nicht. Im klassischen Marketing verwendet man ihn für den Ansatz, die Geschichte(n) eines Unternehmens, einer Marke nicht von bezahlten Autorinnen, sondern von Kundinnen schreiben zu lassen. Dass die Geschichte in einem kollektiven Akt entsteht, ist dabei genauso wichtig wie die Geschichte selbst.

Wenngleich unser Story Crafting nichts mit Marketing zu tun hat, entspricht das Gemeinschaftliche doch genau dem, wofür auch unsere Methode steht.

Story Crafting ist die Kunst, zum Beispiel ein Hörspiel, ein Theaterstück oder ein Filmskript zu entwerfen, mit dem sich alle in der Gruppe identifizieren und das sie anschließend auch gemeinsam umsetzen können.

Hörspiele, Theaterstücke und Drehbücher sind nur drei mögliche Anwendungsfelder. Genauso können mithilfe des Story Crafting Songs, Comics und Rollenspielabenteuer, und mit etwas Fantasie sogar Romane, Skulpturen-Gruppen, Graffitiwände oder Tanzchoreographien entstehen.

Unser Fokus liegt auf der gemeinsamen Arbeit. Wir sind überzeugt, dass die kreative Kraft einer Gruppe immer zu außergewöhnlichen Ergebnissen führt.

Wenn Du regelmäßig mit Gruppen Kreativworkshops durchführst und dabei versuchst, Gemeinschaftsarbeiten zu schaffen, kennst Du die folgenden Herausforderungen:

Immer gibt es in auch Teilnehmerinnen, die lieber alleine als in der Gruppe arbeiten möchten. Gelingt es Dir durch viel Überzeugungsarbeit schließlich doch, alle auf eine Gruppenarbeit einzuschwören, kommt schon die nächste Hürde: Wie um alles in der Welt soll man sich – wenn es um ein Theaterstück, ein Hörspiel oder ein Drehbuch geht – in einer Gruppe von acht, zehn oder zwölf Leuten auf *eine* Story einigen? Wenn Du mit Gewalt eine Story durchdrücken willst, bleibt immer eine Teilnehmerin zurück, die ihre Ideen nicht gewürdigt sieht. Spätestens dann scheitern die Bemühungen in der Regel und die Gruppe

zerfällt in mehrere Grüppchen, die separat vor sich hin arbeiten.

Mit dem Story Crafting geben wir Dir eine Methode an die Hand, mit der Du wirklich alle Teilnehmerinnen dazu motivieren kannst, in einem hoch kreativen Prozess kollektiv an *einem* Werk zu arbeiten, so dass ein gemeinsames Ergebnis entsteht, mit dem sich *alle* identifizieren können.

Gemeinsames Arbeiten mit Freude und hochwertigem Ergebnis ist aber noch nicht alles, was das Story Crafting zu bieten hat. Es gibt noch eine ganze Reihe positiver Nebeneffekte:

Der Kreativbefehl „Jetzt denk Dir mal was aus!“ wird ersetzt durch viele Mikroentscheidungen – das heißt kleine Entscheidungen, die Deine Teilnehmerinnen schnell, einfach und intuitiv treffen. Dadurch kommt es nie zur berühmten Angst vor dem weißen Blatt. Bei keiner dieser Mikroentscheidungen hat jemand das Gefühl, eine *endgültige* Entscheidung zu treffen – das macht das Entscheiden leicht – und trotzdem liegt am Ende plötzlich ein Ergebnis vor.

Dazu passend verzichten wir beim Story Crafting darauf, zu Beginn des Workshops ein großes, fernes Ziel zu stecken. Ein solches Fernziel übt bloß unnötigen Druck auf die Gruppe aus. Der Prozess gliedert sich stattdessen in viele überschaubare Einzelschritte, die Du der Gruppe jeweils als nächstes Ziel vorstellst und die Euch mit spielerischer Leichtigkeit zum Ergebnis führen.

Dadurch, dass alle Entscheidungen unmittelbar aus dem Bauch heraus getroffen und stets leicht zu erreichende Etappenziele gesteckt werden, entsteht ein kreativer Flow, der Deinen Workshop vom Anfang bis zum Ende trägt. Zusätzlich setzt die Methode auf Kommunikation und Austausch unter den Teilnehmerinnen, was die sozialen und kommunikativen Kompetenzen fördert und für gute Atmosphäre und Gruppenzusammenhalt sorgt.

Story Crafting fördert außerdem die Konzentration, indem die Länge der Arbeitsphasen kontinuierlich gesteigert wird. So werden auch Teilnehmerinnen mit kürzeren Aufmerksamkeitsspannen Schritt für Schritt an längere Arbeitsphasen herangeführt.

Story Crafting ist für Workshops mit künstlerisch vorgebildeten Teilnehmerinnen ebenso geeignet wie für Gruppen kreativer Neulinge. Es eignet sich besonders für Gruppen von vier bis 15 Personen jeden Alters, von Grundschulkindern bis zu Seniorinnen.

## **Die Struktur des Buches**

Bei der Entwicklung von Storys geht es immer um drei Kernfragen:

- ➔ **Wie finde ich Figuren?**
- ➔ **Wie finde ich Schauplätze?**
- ➔ **Wie finde ich eine Handlung?**

Aus diesen drei Fragen leitet sich die Struktur der Story Crafting-Methode ab. Und genauso gliedert sich auch die Struktur des Buches in drei Teile:

**Teil 1:** Hier stellen wir Dir die drei Schritte der Story Crafting-Methode vor, mit denen Deine Gruppe schnell, spielerisch und mit intuitiver Sicherheit spannende Figuren, interessante Schauplätze und eine fesselnde Handlung findet.

**Teil 2:** Wenn die Story steht, geht es an die Umsetzung. Diese hängt natürlich stark von Deiner Gruppe ab und von der Kunstrichtung, in der Ihr arbeitet, aber wir geben auch hierzu einige allgemeine Hilfestellungen.

**Teil 3:** Hier folgen Fallbeispiele, in denen wir die drei Schritte des Story Crafting noch einmal anschaulich demonstrieren.

Anschließend geben wir noch einige wichtige praktische Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung Deines Workshops mit der Story Crafting-Methode und verweisen auf weiterführende Literatur. Und last but not least findest Du im Anhang einige Checklisten und Kopiervorlagen.

## **Gender**

By the way: Wir verwenden im gesamten Buch immer die weibliche Form – die Männer sind selbstverständlich mit gemeint. Vielleicht ist es Dir schon aufgefallen und hat Dich anfangs irritiert – wir sind uns aber sicher, dass Du Dich bereits jetzt daran gewöhnt hast.

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
Was ist Story Crafting?	2
Die Struktur des Buches	4
Gender	4
<b>Story Crafting</b>	<b>6</b>
<b>Schritt 1 – Die FIGUREN</b>	<b>7</b>
Alternative Einstiege	9
Fazit – Was in Schritt 1 passiert ist	10
<b>Schritt 2 – Die ORTE</b>	<b>11</b>
Fazit – Was in Schritt 2 passiert ist	13
<b>Schritt 3 – Die STORY</b>	<b>14</b>
Schritt 3.1 – STORY-Skizzen	14
Fazit – Was in Schritt 3.1 passiert ist	16
Schritt 3.2 – Der finale Entwurf	16
Fazit – Was in Schritt 3.2 passiert ist	19
<b>Die Umsetzung</b>	<b>20</b>
Große Pause!	21
Das Schärfen	21
Skripten, Proben, Darstellen	22
Die finale Umsetzung	23
<b>Fallbeispiele</b>	<b>24</b>
Fallbeispiel 1 – Klassische Variante	25
Fallbeispiel 2 – Workshop mit Grundschulern	29
Fallbeispiel 3 – Thema Klimawandel	32
Fallbeispiel 4 – Modifizierte Methode	38
<b>Tipps und Hinweise</b>	<b>42</b>
<b>Materialien</b>	<b>49</b>
Checkliste zur Vorbereitung	50
Checkliste: Die Methode Schritt für Schritt	51
Vorlage Steckbrief Figur	52
Vorlage Still	53
Vorlage Storyboard	54
Vorlage Ort/Set	55
<b>Fazit &amp; Schlussbemerkung</b>	<b>56</b>
Die Autoren	57
Impressum	58

# ***Story Crafting***

# Schritt 1 – Die FIGUREN

Schritt 1 hat folgende Ziele:

- ➔ Die Teilnehmerinnen lernen sich beim spielerischen Einstieg in die Methode kennen
- ➔ Die Teilnehmerinnen schaffen einen Pool erster Figuren

**Empfohlene Dauer:**

<b>KURZ</b>	<b>MITTEL</b>	<b>LANG</b>
-------------	---------------	-------------

Wir geben hier an, wie lang der Schritt im Vergleich zu den anderen Schritten dauert, da die exakte Dauer natürlich von der Größe Deiner Gruppe abhängt. Wichtig ist, dass Du alle Schritte zügig und zielstrebig durchführst. Auch die Minuten, die wir für die einzelnen Unterschritte angeben, sind nur Richtwerte:

- ➔ Stichworte notieren: 1 bis 2 Minuten
- ➔ Vorstellen der Ergebnisse: 5 bis 10 Minuten

In Schritt 1 geht es darum, dass die Teilnehmerinnen schnell, intuitiv und ohne lange nachzudenken einen Pool interessanter Figuren erschaffen, aus dem später die interessantesten herausgearbeitet werden.

Um den Teilnehmerinnen diese Aufgabe so leicht wie möglich zu machen, beginnen wir mit einer konkreten, einfachen Aufgabe: Statt zu sagen: „Denkt Euch bitte Figuren aus“, sagen wir: „Welche Person, die Euch in der Vergangenheit – heute früh, gestern, vor einem halben Jahr, in der Kindheit ... – begegnet und die Euch aus irgendeinem Grund in Erinnerung geblieben ist, fällt Euch spontan ein?“

Jede Teilnehmerin soll eine Figur ganz spontan folgendermaßen notieren:

**Name, Alter, Tätigkeit/Beruf, Grundemotion**

Also zum Beispiel: *Olaf, 56, Schaffner, ängstlich*

Wenn eine Teilnehmerin den Namen und das Alter ihrer Figur nicht kennt, lass sie einfach einen Namen erfinden und das Alter schätzen.

Statt Tätigkeit/Beruf kann auch eine allgemeine Beschreibung wie *Kind, Mutter* oder *Rentnerin* notiert werden, wenn das die relevante Information zu der Person ist.

Auch bei der Grundemotion können die Teilnehmerinnen kreativ werden: Sofern sie nicht genau wissen, wie sich die Person, die ihnen eingefallen ist, fühlt, denken sie sich eine Grundemotion aus.

Das Notieren soll wie gesagt schnell und intuitiv vor sich gehen, aus dem Bauch heraus und ohne Selbstzensur. Es dauert in der Regel tatsächlich nicht länger als zwei Minuten.

Anschließend fragst Du die Figuren ab und notierst sie in exakt derselben Form – Name, Alter, Tätigkeit/Beruf, Grundemotion – für alle gut sichtbar als Liste auf Deiner Flipchart. Danach habt Ihr so viele Figuren vor Euch, wie Teilnehmerinnen in Deiner Gruppe sind.

Die notierten Personen bewerben sich sozusagen auf eine Rolle in Eurer späteren Story.

Das Abfragen läuft zügig und ohne vertiefendes Nachfragen ab. Beispiele, wie eine solche Figurenliste auf der Flipchart aussieht, findest Du im Teil Fallbeispiele.

Wenn Dein Workshop einem engen Zeitplan folgen muss, kann dieser Schritt sogar die persönliche Vorstellungsrunde ersetzen, mit der Workshops normalerweise beginnen. Du steigst dann einfach direkt ins Thema ein, die Teilnehmerinnen lernen sich über die gemeinsame Arbeit kennen und werden im positiven Sinne überrumpelt.



## Alternative Einstiege

Natürlich gibt es auch andere Einstiegsmöglichkeiten:

Wenn Dein Workshop einen Bezug zu der Umgebung haben soll, in der er stattfindet, und Du über ausreichend Zeit verfügst, dann lass die Teilnehmerinnen zum Beispiel für 20 Minuten ausschwärmen und währenddessen oder direkt im Anschluss Personen notieren, die ihnen auf ihrem Ausflug begegnet sind.

Wenn Dein Workshop aktuelle Bezüge haben soll, kann es eine gute Idee sein, eine Tageszeitung auseinanderzunehmen: Gib jeder Teilnehmerin eine Seite und eine Minute Zeit, die Person aufzuschreiben, die ihr in den Artikeln am interessantesten erscheint. Wie gehabt mit Name, Alter, Beruf/Tätigkeit und Grundemotion.

Wenn Du einen Workshop mit Kindern leitest und die Figuren Tiere sein sollen, lass sie in Tierbüchern blättern oder in den Zoo gehen und dort ihr Lieblingstier aussuchen – sich anschließend einen Namen für es auszudenken und ihm eine Grundemotion zu geben, ist für Kinder bekanntlich kinderleicht.

Mit der Wahl des Einstiegs steuerst Du auch, welchen Charakter die späteren Storys bekommen: Soll es politisch werden, stelle einen entsprechenden Reader oder eine Materialsammlung zur Verfügung. Ebenso kannst du einen Reader mit Kriminalfällen mitbringen, wenn Krimi-Storys entstehen sollen, mit Zukunftsutopien, -dystopien und -technologien, wenn es in diese Richtung gehen soll usw. Wenn die Teilnehmerinnen die Figuren rein aus der Erinnerung erstehen lassen, werden die Storys eher privater, erzählerischer Natur. Du weißt selbst am besten, welcher Einstieg zu Deiner Gruppe und Deinem Workshop passt.

In den Fallbeispielen findest Du weitere Einstiegsvarianten.

## **Fazit – Was in Schritt 1 passiert ist**

*Die Teilnehmerinnen haben intuitiv und schnell einen Pool von spannenden Figuren erstellt – ohne nachzudenken, ohne Angst vorm weißen Blatt.*